

## Ursachen und Probleme bei der Partnerfindung

Zunächst eine kurze Vorbemerkung:

Es gibt zahlreiche und je nach Fall oft sehr unterschiedliche Ursachen, weshalb sich junge Bauern oder Bäuerinnen oft schwer tun, eine/n Ehepartner/in zu finden. Hier nun der Versuch, wichtige Gründe hierfür kurz anzusprechen.

### **Sorge um die Lebensqualität durch Arbeitsüberlastung**

Je höher auf einem Hof die Erwartungen hinsichtlich der Mitarbeit der Frau in der Landwirtschaft sind, umso größer wird in der Regel ihre mögliche Arbeitsbelastung. Mit einem großen Arbeitspensum fertig zu werden fällt umso leichter, je mehr einem Menschen die Arbeit zu einer Quelle der Freude wird (beherrscht man sie gut, ist dies am ehesten der Fall) und je günstiger die Bedingungen sind, unter denen sie geleistet werden muss. Zu den ganz entscheidenden Bedingungen zählt hier das **Familienklima**. Ärger, Unverständnis, mangelnde Dankbarkeit und fehlende Anerkennung können oft viel müder machen als etwas mehr Arbeit. Natürlich ist auch die körperliche und physische Belastbarkeit bei den einzelnen Menschen oft sehr unterschiedlich hoch.

Für den Erfolg bei der Partnersuche kann es daher sehr entscheidend sein, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die Arbeitsbelastung der künftigen Frau im Hinblick auf die gewünschte Lebensqualität in erträglichen Grenzen zu halten.

### **Mangelnde Gelegenheiten, mit möglichen künftigen Ehepartnern/-partnerinnen in Kontakt zu treten**

Wer daheim arbeitsmäßig stark „angehängt“ und daher schwer abkömmlich ist, hat wenig Zeit und ist manchmal auch am Abend zu müde, um gesellschaftliche Veranstaltungen irgendwelcher Art zu besuchen, bei denen Leute gleichen Alters in größerer Zahl zusammenkommen. Solche Veranstaltungen sind meist die ungezwungenste und unverbindlichste Form, bei der junge Männer und junge Frauen miteinander in Kontakt treten können. Zusammenkünfte von Jugend- und Berufsgruppen, Bildungsveranstaltungen für junge Männer und junge Frauen, Unterhaltungsveranstaltungen, Bälle, Veranstaltungen von Absolventenvereinen, auch religiöse Veranstaltungen wie Wallfahrten etc. erfüllen auch in dieser Richtung eine wichtige Funktion. Allerdings war etwa bei Unterhaltungsveranstaltungen die Situation früher mancherorts günstiger. Der Individualismus z. B. auf Bällen usw. ist heute auch schon sehr groß. Wenn eine junge Frau ohne Partner auf einen Ball geht, so kann es ihr passieren, dass sie fast während der ganzen Veranstaltung ein „Mauerblümchendasein“ führen muss. Jeder und jede tanzt oft nur mit der/dem mitgebrachten Partner/in.

In ganz besonderer Weise ist es natürlich die Landjugend, bei deren Veranstaltungen sich junge Leute, die aus der Landwirtschaft kommen oder für sie Interesse haben, kennen lernen können.

## **Mangelnde Kontaktfähigkeit bzw. -bereitschaft**

Manche junge Männer besitzen zu wenig Mut, eine junge Frau, die ihnen gefällt, anzusprechen und sie um ihre Hand zu bitten. Junge Frauen haben es in dieser Situation noch schwerer, weil es noch nicht üblich ist, auf „Bräutigamschau“ zu gehen. Diese mangelnde Kontaktfähigkeit kann verschiedene Ursachen haben. Sie kann in der Erziehung, im angeborenen Charakter usw. liegen. Je öfter einer im Bemühen, eine junge Frau anzusprechen, erfolglos war, umso schwerer fällt ihm natürlich dann der nächste „Anlauf“. Dennoch soll man sich trotz vorangegangener Enttäuschungen bzw. Erfolglosigkeit keineswegs entmutigen lassen. Zähigkeit und Ausdauer sind auch hier entscheidend. Mangelnde Kontaktbereitschaft ist überwindbar. „Seinem Herzen einen Stoß geben“, auf jemanden zugehen heißt nicht, etwas ganz Unmögliches zu verlangen.

## **Neigung zu einer gewissen Überheblichkeit**

Nicht selten beruht sie auf einem gewissen Besitzerstolz. Der Nachteil dieses Verhaltens ist, dass man sich selbst gegenüber zu wenig kritisch ist, seine Fehler und Schwächen (die auch jeder von uns hat) nicht mehr zu erkennen sucht, um an ihrer Beseitigung zu arbeiten. Die Gedanken von Menschen, die zu Überheblichkeit neigen, kreisen zu viel um ihre eigenen Wünsche und Erwartungen. Ihnen fällt es daher schwerer, sich in jene einer Frau hineinzufühlen. In einer Ehe werden solche Männer dann zu einem Problem, weil sie die Ursachen von Schwierigkeiten allzu gerne zunächst beim anderen suchen.

Das Gegenteil von Überheblichkeit ist Mangel an Selbstvertrauen, auch eine nicht unbedeutende Ursache, sich bei der Partnersuche schwer zu tun.

## **Kritischer und vorsichtiger mit zunehmendem Alter**

Je älter Leute werden, die heiraten sollten und möchten, desto mehr Gelegenheit hatten sie, Lebenserfahrungen zu sammeln. Damit haben sie Probleme und Schwierigkeiten, die es in Ehen geben kann, schon besser kennen lernen können. Die Folge: Sie werden zusehends vorsichtiger und damit auch kritischer. Damit fällt es ihnen dann aber auch zusehends schwerer, es zu wagen, „mit einem fremden Menschen“ eine Lebensverbindung einzugehen. Zuweilen ist es deshalb auch nicht ganz schlecht, wenn „Liebe auch ein bisschen blind macht“.

Wenn man ständig nur bedenkt, was alles passieren und nicht gut gehen könnte, kommt man auch nicht weiter. Man muss auch einmal bereit sein, ein Wagnis einzugehen. Auch beim Heiraten. Und dann muss man bereit sein, zu dieser Entscheidung zu stehen und aus ihr das Beste zu machen. Hier empfiehlt es sich, sich an das chinesische Sprichwort zu halten: „Weil ich dich geheiratet habe, muss ich dich jetzt haben und weil ich dich haben **muss**, will ich dich gleich **gern** haben.“

## **Zu hohe Erwartungen, zu große Wünsche**

Eng mit dem vorgenannten Problem hängt zusammen, dass natürlich jeder und jede bestimmte Vorstellungen und damit auch Wünsche an einen künftigen Ehepartner hat. Allerdings **alles** „unter einen Hut“ wird man auch beim Heiraten selten bringen. Es wird daher gut sein, sich zunächst ganz allgemein auch mit gewissen Kompromissen zufrieden zu geben. Man kann natürlich umso anspruchsvoller sein, je mehr man als Mensch selbst zu bieten hat. Jeder Eheschließung geht in der Regel ein Abwägen von Vor- und Nachteilen voraus. Je weniger man selbst zu bieten vermag, umso weniger hohe Ansprüche wird man an den künftigen Ehepartner stellen können. Bei der PartnerInnensuche wird man nicht unbedingt damit rechnen können, eine Frau zu finden, die eine abgeschlossene land- und hauswirtschaftliche Ausbildung besitzt. Viele junge Frauen müssen erst nach der Heirat Bäuerinnen werden. Das sollte man auch bedenken. In Südtirol gibt es folgenden Spruch: „Man kann in an Hof nit innehupfen, man muass innewachsen.“

## **Mangelndes Verständnis für Wünsche und Erwartungen von Frauen**

Nicht nur unverheirateten, sondern auch verheirateten Männern fällt es oft schwer, ein tieferes Verständnis für Wünsche und Erwartungen von Frauen aufzubringen.

Aus 18 Zuschriften, die eine Frau auf eine Heiratsanzeige erhielt, die sie unter einer Chiffre-Nummer aufgegeben hat, war Folgendes ersichtlich: Ein gutes Drittel der Zuschriften war so abgefasst, dass man sich sagte: So leicht darf man es sich nicht machen, wenn man eine Frau als Lebenspartnerin gewinnen will. Da waren sogar kurz abgefasste „Fresszettel“ dabei, aus einem Notizblock herausgerissen (mit noch vorhandener Perforierung). Manche dieser Zuschriften ließen also die Fähigkeit und Bereitschaft vermissen, die Erwartungen von Frauen, wenn sie einem Mann ihr Herz schenken sollen, zu erkennen.

Wenn junge Bauern mit jungen Frauen, die zu heiraten sie eventuell Interesse hätten, zusammenkommen und über nichts anderes zu reden wissen als über die Wirtschaft, das Vieh, die Maschinen, die Preise usw. und nichts oder wenig darüber, wie sie sich die Führung einer Ehe, ein gemeinsames glückliches Familienleben etc. vorstellen, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn sie als Heiratswerber weniger Chancen haben. Manche junge Bauern und deren Eltern suchen - so ist zumindest oft der Eindruck - vordringlich nur eine Frau, die den Haushalt „gut schmeißt“, in Stall und Feld fleißig mithilft und dann natürlich auch für Nachwuchs sorgt. Da ist dann die große Gefahr, dass für echte persönliche Liebe, für Gefühle, die man gegenseitig füreinander zeigen soll, im Alltag wenig Zeit und Platz bleiben. Wenn ein Brautwerber nur von den vorgenannten wirtschaftlichen Dingen redet, muss eine junge Frau befürchten, dass sie in erster Linie nur als Arbeitskraft benötigt wird. Es ist dann verständlich, wenn sie sich zu einer solchen Ehe nicht entschließen kann. Jeder Mensch und besonders auch jede Frau sucht das Glück in der Liebe, sucht das menschliche Angenommensein, sucht einen Partner, der für ihre Probleme das nötige Verständnis aufbringt.

Daneben wünschen sich junge Frauen von einem Mann, dass er auch auf ein gepflegtes Äußeres Wert legt. Das kann in hohem Maße den ersten Eindruck bestimmen, den ein Mann auf eine Frau macht. Auch wer hart arbeitet, darf auf eine ausreichende Körperpflege nicht vergessen. Dazu muss eine nette, geschmackvolle Kleidung kommen. Die Zeiten speckiger Lederhosen und knospiger Schuhe sind vorbei.

Frauen wünschen sich heute für sich selbst, dass sie nicht um jeden Euro beim Mann betteln müssen, sondern über eine bestimmte Menge Geld frei verfügen können. Sie wünschen sich auch Freizeit, gesellschaftliche Kontakte und sie möchten selbstverständlich auch gerne hübsch und gepflegt sein.

## **Fehlende gute Wohnverhältnisse**

Gute Wohnverhältnisse, eine heimelige, praktisch eingerichtete Wohnung, haben vor allem bei Frauen, wenn auch nicht nur bei diesen, hohen Stellenwert. Wenn diese Bedingungen gegeben sind oder wenn sie fehlen, ist das ein Argument mehr oder eines weniger, einen Bauern zu heiraten. Fast alles Geld in die Wirtschaft, in die Mechanisierung zu stecken und wenig oder nichts in den Lebensbereich besonders der Frau, um ihr das Leben und Arbeiten zu erleichtern, ist nicht weitsichtig gedacht.